



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

4. Rumänien

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

Frühjahr fällt genügend Regen, um den Ackerbau zu ermöglichen. Der Boden bringt ausgezeichneten Weizen in großer Menge hervor; ein großer Teil desselben gelangt zur Ausfuhr, besonders nach Deutschland. Die fruchtbarsten Gebiete sind die Gegenden zu beiden Seiten der untern Theiß. Dort sind die eigentlichen Kornkammern Ungarns. — Aber es gibt auch weite unfruchtbare Flächen, die vorwiegend mit Sand bedeckt und nur zur Viehzucht geeignet sind. Das sind die Pußten, unabsehbare, baumlose Ebenen, die Heimat der vortrefflichen ungarischen Pferde. Langsam fließen die Flüsse in ihren Betten dahin; an ihren Ufern dehnen sich sumpfige Niederungen aus, die mit Rohr und Schilf umsäumt sind. Im Frühjahr treten die Flüsse oft über ihre Ufer und überschwemmen die Ebene weithin. Große Herden von Pferden, Rindern und Schafen finden hier ihre Weide, von Hirten zu Pferde bewacht. Die Ortschaften liegen weit voneinander. Sie bestehen aus niedrigen, unansehnlichen Häusern, die sich an breiten, ungepflasterten Straßen hinziehen. Die Bewohner sind Magyaren, ein freiheitliebendes, kräftiges Geschlecht mit lebhaftem Geist und großer Vorliebe für Musik.

c. Städte. Die Hauptstadt Ungarns ist Budapest, malerisch an beiden Seiten der Donau gelegen, mit 713 000 E. Budapest ist eine lebhafteste Handelsstadt und der Mittelpunkt des Magyarentums. Die alte Haupt- und Krönungsstadt Ungarns ist Preßburg in Ober-Ungarn. Keine Magyarenstädte sind noch Debreczin (debrehin) mitten in der Pußta und Szegedin an der Theiß. Der Hauptmarkt für das ungarische Getreide ist Maria-Theresienstadt zwischen Donau und Theiß. An der obern Theiß, an den Vorhöhen des Ungarischen Erzgebirges, wächst ein feuriger Wein, der besonders von Tokay in den Handel kommt.

Südlich der Drau und an der mittleren Save liegt das vereinigte Königreich Slawonien und Kroatien, das einen eignen Landtag besitzt, aber mit Ungarn eng verbunden ist. Die Hauptorte sind Esseg und Ugram. — An der Küste der Adria erstreckt sich weit nach Süden das Königreich Dalmatien, das der österreichischen Flotte treffliche Seeleute liefert. Das Hinterland desselben ist das Reichsland Bosnien und die Herzegowina, mit der Stadt Serajewo.

4. Rumänien (131 000 qkm, 6 Mill. E.).

1. Lage. Rumänien ist ein langgestrecktes Tiefland, welches sich im Bogen um die Ecke der Ost- und Südkarpathen legt. Im Süden reicht es bis zur Donau und bis zum Schwarzen Meere. Der südliche Teil heißt die Walachei, der nördliche die Moldau.

2. Bodengestalt und Flüsse. Das Land ist fast ganz eben und zur Donau hin geneigt. Nach den Karpathen zu steigt es in Vorhöhen an. Aus den Karpathen kommen mehrere große Flüsse, welche alle von der Donau aufgenommen werden. An den Ufern der untern Donau breiten sich weite Sumpfgenden aus. In drei große Arme geteilt mündet der Strom ins Schwarze Meer.

3. Klima. Rumänien hat dasselbe Klima wie Ungarn und Südrußland: heiße Sommer und eiskalte Winter; der Niederschlag fällt hauptsächlich im Sommerhalbjahre. Es liegt in derselben Breite wie die Poebene, hat aber doch nur mitteleuropäische Pflanzen.

4. Erzeugnisse. Ackerbau und Viehzucht sind die einzigen Erwerbs-

zweige der Bewohner. Die Hauptfrüchte sind Weizen und Mais. Der Ackerbau wird durch die wasserreichen Flüsse begünstigt, welche zur Bewässerung des Landes und auch zur Beförderung der Erzeugnisse dienen. Der Hauptverkehrsweg ist die Donau.

5. Die Bewohner sind die Nachkommen der alten Dazier, die von den Römern die lateinische Sprache annahmen. Die Rumänen reden noch heute eine romanische Sprache. Sie haben im Lauf der Geschichte viel zu erliden gehabt; wiederholt wurden sie von Wandervölkern überflutet und in die Gebirge zurückgedrängt. Am meisten haben sie von den Türken zu leiden gehabt, von deren Herrschaft sie erst 1878 befreit sind. Unter der segensreichen Regierung eines Königs aus dem Hause Hohenzollern hat das Land, welches sich in traurigem Zustande befand, einen großen Aufschwung genommen. Die 6 Mill. Bewohner bekennen sich zur griechischen Kirche. — Die Hauptstadt Bukarest hat 282 000 E., dorfähnliche Straßen und armelige Hütten neben großen, westeuropäischen Gebäuden an großstädtischen Straßen. Der Mittelpunkt des Handels sowie der Donau- und Seeschiffahrt ist Galatz am Knie der Donau.

5. Rußland (5,4 Mill. qkm, 104 Mill. E.).

1. Lage. Rußland nimmt den Osten Europas ein. Es reicht vom Eismeer im Norden bis zum Schwarzen Meer, Kaukasus und Kaspischen Meer im Süden. Von Asien wird es durch das Uralgebirge und den Uralfluß geschieden. Im Westen bildet die Ostsee und der Bottenische Meerbusen die Grenze. Nach Preußen, Osterreich und Ungarn hin hat es keine natürlichen Grenzen. — Die große Landmasse ist wenig gegliedert. Das Eismeer dringt als Weißes Meer tief ins Land ein, die Ostsee als Finnischer und Rigaer Meerbusen. Vom Schwarzen Meer wird das Asowsche Meer durch die Halbinsel Krim abgetrennt.

2. Bodengestalt. Ganz Rußland ist ein weit ausgedehntes Tiefland. Nur an seinen Rändern erheben sich hohe Gebirge, das Uralgebirge, das längste Gebirge Europas, der Kaukasus und die Karpathen. Im Innern erhebt sich das Land nur an einigen Punkten über 300 m, in der Waldaihöhe und am rechten Ufer der Wolga.

3. Flüsse. In diesem großen Tieflande haben sich gewaltige Ströme entwickelt. Sie fließen nach allen umgebenden Meeren ab. Ins Kaspische Meer mündet der Ural und die Wolga, der größte Fluß Europas; ins Asowsche Meer der Don, ins Schwarze Meer der Dnjepr, in die Ostsee die Weichsel und die Memel, welche in Rußland der Njemen heißt, in den Rigaer Busen die Düna, in den Finnischen Busen die Njewa, der Abfluß des größten Landsees Europas, des Ladoga-Sees; ins Eismeer fließt die Dwina.

4. Klima. Da Rußland sich weit nach Süden und nach Norden erstreckt, so vereinigt es in sich die größten Gegensätze des Klimas. Am Südrande der Krim gedeihen die immergrünen Gewächse Italiens und der Wein, an den Gestaden des Eismeer, auf den gefrorenen Sümpfen der Tundren, kommen nur Moose und Flechten fort. Da kein Gebirge das Tiefland durchzieht, so gehen die verschiedenen Klimate allmählich ineinander über. Im allgemeinen hat Rußland ein entschiedenes Festlandklima, heiße Sommer und kalte Winter, und weniger Niederschlag als Westeuropa, da es weiter vom Atlantischen Ozean entfernt ist. Der